Predigt: 20. Februar 2022 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Spannungen aushalten

Text: Daniel 1,9-21

In unserer ersten Predigt über das Buch Daniel, hielten wir fest, dass nichts passierte das Gott nicht zuliess. Nebukadnezar konnte nur Geräte aus dem Tempel mitnehmen, weil der Herr es zuliess. Und dass er eine erste Gruppe von intelligenten Menschen nach Babel nehmen konnte, passierte auch nur, weil Gott es zuliess. Und jetzt ist da dieser Daniel, welcher sich in seinem Herz vorgenommen hatte nichts von der Speise des Königs zu essen. Weil er sich gegenüber Gott nicht verunreinigen wollte. Das war sein Punkt wo er sagte: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Eine gewaltige Herausforderung. Und nun lesen wir weiter in Kapitel 1 von Daniel.

Daniel 1,9 Menschen, die ihr Vertrauen auf den lebendigen Gott setzen, sind begnadete Menschen. Begnadet sein bedeutet aber nicht zwingend, dass nun alles so läuft wie wir uns das vorstellen. Die Bibel bietet uns eine Menge von Beispielen die das bestätigen. Doch begnadet sein bedeutet, dass wir uns in unserem Leben bewusst sind, dass genau das passiert was Gott jetzt von uns will. In diesem Fall war es bei Daniel so, dass er Gunst hatte bei seinem Vorgesetzten.

Daniel 1,10 Auch wenn der Oberste dem Daniel gnädig gesinnt war, so löst das ihr Problem nicht. Nein, es ist eigentlich gerade das Gegenteil der Fall. Weil er sich auf die Diskussion mit Daniel einlässt, gibt es für ihn ein Problem. Das was Daniel verlangt kann er nicht gutheissen. Denn das wird auf keinen Fall gut kommen. Der König wird es am Gesichtsausdruck der Männer sehen. Ich kann das nachvollziehen, denn der oberste Kämmerer hat Gott noch nie erlebt. Er wird durch das Verhalten von Daniel zum ersten Mal mit dem lebedigen Gott konfrontiert. Aber er kennt ihn nicht. Nun geht es beim obersten Kämmerer um alles. Ihr bringt mich um mein Leben, wenn das nicht funktioniert. Da gibt Gott dem Daniel die Weisheit, für einen super Vorschlag.

Daniel 1,11-14 Wir terminieren dieses Projekt auf zehn Tage. Drei Jahre lang sollen sie am Königshof ihre Ausbildung machen (Vers 5). Da fallen zehn Tage nicht ins Gewicht. Daniel hat keine Ahnung was in diesen zehn Tagen passiert. Doch er traut Gott zu, dass er in dieser Zeit zeigt. So dass sie weiter nichts Unreines Essen müssen. Daniel weiss nicht ob Gott das tut, doch er weiss, dass Gott es tun kann. Und genau diese Möglichkeit will er Gott geben.

Daniel 1,15-17 Gott gab es, dass die Vier bereits nach zehn Tagen besser aussahen als alle anderen. Gott kann Dinge, die wir nie für möglich halten. Diese Bibelstelle zeigt uns auf, dass Gott Menschen die auf ihn vertrauen segnet. Er gibt diesen Männern Verstand und Weisheit. Wenn wir alles von Gott erwarten, so wird er uns auch alles schenken. Das heisst nicht dass wir jetzt nichts mehr tun müssen. Sondern es bedeutet, dass auch das was wir verdienen mit unserem Tun ein Geschenk Gottes ist. Ob wir es wahr haben wollen oder nicht, wir sind total von Gott abhängig. Doch das ist eine gewinnbringende Abhängigkeit.

Daniel 1,18-21 Gott hat ein Plan mit dem Leben dieser Männer. Und er führt alles in die richtige Bahn. Dadurch dass er sie mit Weisheit beschenkt hatte, kommen sie genau in die Positionen, in denen Sie Gott haben will. Nun sind auf einmal vier gottesgläubige Juden, Diener des mächtigsten Mannes der damaligen Welt. Sie konnten keine Karriereplanung machen, sie waren voll abhängig vom König. Doch dieser konnte trotz seiner Macht nur das tun, was Gott zuliess.

Diese Geschichte zeigt uns auf wunderbare Art und Weise auf, was es bedeutet als Christ in dieser Welt zu leben.

1. Gott setzt uns als Menschen in diese Welt

Als Kinder Gottes leben wir nicht in einer eigenen Welt. Wir können nicht einfach sagen, das geht uns alles nichts an. Daniel konnte nicht zum Kämmerer gehen und ihm sagen: Weisst du was lieber Freund, ich gehöre nicht zu dieser Welt also esse ich nichts von dem. Nein, Daniel musste mit den Konsequenzen der Regierung rechnen. Und auch als Gott das Wunder tat und sie davor bewahrte sich im Essen unrein machen zu müssen, änderte es nichts an der Situation, dass Daniel ein Kriegsgefangener war, welcher unter der Regierung von Nebukadnezar zu parieren hatte. Jesus hat uns Menschen nicht in eine Scheinwelt gesandt. Matthäus 28,19+20 Gott schickt seine Kinder in diese Welt. Zu den Menschen welche Jesus noch nicht kennen.

2. Als Kinder Gottes sind wir nicht von dieser Welt

Durch den Heiligen Geist haben wir die Gewissheit, dass wir seine Kinder sind und einmal für ewig bei ihm sein dürfen. An dieser Wahrheit ändern keine Umstände etwas. In Jesus hat Gott alles gegeben für uns. Wir sind durch ihn gerettet. Geistlich gehören wir nicht zu dieser Welt. Sondern zum ewigen Reich Gottes. Daniel gehörte nicht dem Gott der Babylonier, sondern er gehörte dem Gott Israels. Er gehörte zu dem Volk, über das Gott sagte, das ist mein Volk. Das gab ihm den Mut hinzustehen. Da gibt es vile andere Beispiele in der Bibel. Nehmen wir Hiob, seine Worte sind so leicht Zitiert: ***„Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt!" Hiob 1,21*** Hiob hatte soeben durch einen tragischen Unfall alle seine Kinder verloren. Doch für ihn war klar. Der Name des Herrn sei gelobt. Nicht weil Gott ihm seine Kinder genommen hat, sondern weil Gott Herr ist und keine Fehler macht. Nur im Wissen darum, dass wir nicht von dieser Welt sind, ist es uns möglich von Gott alles zu akzeptieren.

3. Wir leben in der Spannung zwischen Himmel und Erde

Gott kann Dinge verändern, die wir Menschen nie für möglich halten. Innerhalb von 10 Tagen hatte sich die Situation für Daniel und seine Freunde total verändert. Gott kann das. Und wir leben in dieser Spannung. Zwischendurch gibt es diese göttlichen Momente, wo Gottes Reich sichtbar wird und ein Stück Himmel auf Erden kommt. Aber es gibt auch die Momente, wo das nicht geschieht. Die Momente wo wir merken, wir sind noch auf dieser Welt. Das ändert aber nichts daran, dass Gott kann. Wenn Gott will, dann kann er machen dass Reto in dem Moment kerngesund aufspringt. Tut das Gott nicht, heisst das aber noch lange nicht, dass er es nicht kann. Das gilt nicht nur für gesundheitliche Anliegen. Das können Spannungen in Beziehungen sein. Ausweglos scheinende Herausforderungen im Beruf, finanzielle Schwierigkeiten usw. Gott kann verändern. Gott kann es ändern. Was aber wenn er es nicht tut? Diese Spannung gilt es auszuhalten, solange wir hier auf Erden leben. Lasst uns im Vertrauen und Glauben vorwärts gehen. In dieser Welt, aber nicht von dieser Welt. Aber wir haben Gott auf unserer Seite der kann und der uns verspricht: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.« Matthäus 28,20b Amen

Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch